

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1877

71 (19.6.1877)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 71. Dienstag den 19. Juni 1877.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 M. 3 Pf. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 1 M. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Konstanz, 14. Juni. Die starken Schneemassen in den Alpen ließen einen hohen Wasserstand des Sees erwarten, der nun auch wirklich eingetreten ist. Der vorjährige, ganz außerordentliche Wasserstand war nur zwei Fuß höher als der heutige. Die öftere Wiederholung der mit dem Hochwasser verbundenen Uebelstände für die Anwohner dürfte als Drücker wirken, um die internationale Konferenz, welche die Frage der Tieferlegung prüfen soll, bald zu Stande zu bringen. Baden soll die Uferstaaten bereits ersucht haben, sich über ihre Neigung zur Beschickung einer Konferenz zu erklären.

Gernsbach, 14. Juni. Verflorenen Sonntag Nachmittag erstattete hier in einer Versammlung im Rathhause Herr Kay seinen Wählern Bericht über die letzte Reichstagsperiode.

Deutsches Reich.

Bei der Reichstagswahl (im 9. Wahlbezirk) in Berlin haben sich die liberalen Parteien und die Sozialdemokraten noch einmal gemessen; es siegte der Sozialdemokrat Hasenclever mit 12,752 Stimmen über den Fortschrittsmann Löwe mit 11,652 Stimmen. Die Berliner werden immer bescheidener.

Bebel ist von dem Gericht in Berlin wegen dreier Beleidigungen Bismarcks in einer Flugschrift und wegen Mißfalls zu 9 Monat Gefängniß verurtheilt worden, wird also wie neugeboren herauskommen.

Kaiser Wilhelm reiste am 15. d. Mts. Abends von Berlin nach Bad Ems ab und traf dort am 16. Juni 9 Uhr M. ein.

Aus vielen Gegenden Deutschlands wird eine glückliche Verlegenheit berichtet. Man ist nämlich verlegen, das viele und prächtige Heu unterzubringen.

In Darmstadt ist der berühmteste und beredteste Zimmermann unserer Zeit, der Prälat Dr. Zimmermann, gestorben. Wie viel Zimmermanns-Sprüche bei Festen und Tafeln hat er hören müssen; er selber pflegte zu sagen: Schlachtet mir lieber einen Hahn! Und das geschah denn auch bei Visitationen.

An einem der jüngsten Abende sah ein Herr im Theater in Frankfurt ganz allein. Er kam sich vor wie der König Ludwig von Bayern. Da er aber weder dieser, noch ein anderer König war, so bekam er sein Eintrittsgeld zurückgezahlt und es wurde nicht gespielt.

Bischof Blum von Limburg ist vom Staatsgerichtshof zur Amtsentsetzung verurtheilt worden. Es war eine wahre Blumenlese von schweren Beschuldigungen, denen übrigens der Oberhirte schon lange aus dem Wege gegangen ist.

Schweiz.

Mit der Gotthard-Bahn gehts wieder aufwärts. Alle beteiligten Regierungen sehen ein, daß man weiter bauen muß und Deutschland und Italien sollen bereits je 10 Millionen Franks angeboten haben.

Oesterreichische Monarchie.

Dem Wiener Wigblatte „Floh“ ist der Postverschleiß in Rußland entzogen worden. Wer hätte gedacht, daß Flohstiche den Bären reizen!

Frankreich.

Eine französische Familie von acht Personen kehrte zu Wagen von einem Ausfluge heim, fand die Schranke der Eisenbahn bei Marquet offen und fuhr über die Bahn. In demselben Augenblick brauste der Zug heran, zertrümmerte 3 Wagen und 5 Personen fanden den Tod. Es kam zum Prozeß und das Gericht in Lille verurtheilte die Nordbahngesellschaft zu 814,000 Franks Schadenersatz an die Familie. Der Schrankenwärter saß damals im Wirthshaus.

— Mac Mahon ist seit 1870 oft der „glücklich Verwundete“ genannt worden. Als er in der Schlacht bei Sedan in der ersten Stunde am Bein verwundet wurde, übergab er den Oberbefehl an General Wimpffen, der erst Tags zuvor aus Afrika angekommen war. So kam es, daß dieser die Schlacht verlor und nicht er. Das war wirklich eine Günstigkeit des Schicksals; denn von dieser Schlacht wird man lange reden. Seine Feinde gingen aber so weit, seine Verwundung zu bezweifeln und zu verspotten, und der rothe Laternen-Mann Rochefort sicherte sogar Dem einen Preis von 10,000 Franks zu, der ihm den Wundarzt nennen könne, von welchem Mac Mahon behandelt worden sei. Der Marschall strafte diese Beleidigungen mit Verachtung, dem Präsidenten aber, der jetzt mit dem Lande in so bitterem Streite liegt, konnten diese gehässigen Klatschereien nicht gleichgültig sein. Und so ist's gekommen, daß Frankreich den betz. Wundarzt kennen lernt; er heißt Dr. Bourgarel und hat die Behandlung des verwundeten Marschalls schon 1872 in einem ärztlichen Werke berichtet.

— Wir dürfen's Alle machen wie Fürst Bismarck und von heute an mit Spannung nach Frankreich sehen. Die Kammern sind wieder zusammengetreten und der Kampf zwischen den ehrlichen Republikanern und den klerikal-bonapartistischen-legitimistischen Ministern Mac Mahons beginnt. Der Sprecher der Kammer wird vor allem Gambetta, der Sprecher der Regierung der Minister Fourtou sein. Gute Beobachter wollen finden, daß sich der Kampf zu einem Staatsstreich oder auch vorläufig zu dem Schlachtruf: He Mac Mahon! he Thiers! aufspie. Die Clerisei in Rom ist's, die den Drei eingerührt hat; da er anzubrennen scheint, ist's dem päpstlichen Nuntius Meglia in Paris selber Angst geworden und er hat in Rom angefragt, was er thun solle, wenn unerwartete Dinge geschehen. — Thun? lautete die Antwort, nichts, abwarten!

— In Paris hatte man am 12. Juni, Mittags 1 Uhr eine Hitze von 29 Grad Reaum.

Italien.

Fromme Polen, die neulich zum Papstjubiläum nach Rom gepilgert waren, haben ein Wunder erlebt. Sie besuchten ihren vertriebenen Landsmann Cardinal Ledochowski und sahen ihn weinen. Einen echten Jesuiten weinen sehen!

Rußland.

Ueber die beiden Festungen Erzerum und Kars in Armenien entnehmen wir dem „Russ. Invaliden“ folgende Angaben: Erzerum hat eine Bevölkerung von 60,000 Seelen; seine Vertheidigungsmittel bestehen in detachirten Forts, der sogenannten eigentlichen Festung und der Citadelle. Die Forts sind auf den zur Vertheidigung sehr geeigneten Höhen des Kap-Dagh und des Keremeng-Dagh gelegen; einige dieser Forts besitzen gewölbte Kasematten. Die sogenannte eigentliche Festung besteht aus einer Enceinte, welche die Stadt umschließt und 11½ Werst in der Länge mißt; sie besitzt 11 Bastionen, die unter einander durch Courtinen in Verbindung stehen. Die Höhe des Walles beträgt 15 bis 21, seine Stärke 25 bis 30 Fuß; der Festungsgraben mißt 77 Fuß in der Breite und 10 bis 24 Fuß in der Tiefe. Die Citadelle, im Centrum des Platzes errichtet und von einer alten Mauer umgeben, welche von 13 Thürmchen gedeckt wird, ist nicht im Stande, großen Widerstand zu leisten. Die Vertheidigung der Stadt erfordert 150 Geschütze und eine Garnison von 20,000 Mann. — Die Festungswerke von Kars haben sich nach jedem Kriege der Russen mit der Türkei erweitert. Heutigen Tages besteht Kars aus einer alten, bereits zum Schleifen bestimmten Festung, aus einer im Mittelpunkte des Ortes liegenden Citadelle und 11 detachirten Forts, die auf ein der Vertheidigung sehr günstiges Terrain in einem Umkreise vertheilt

sind, dessen Radius 1300 Klafter mißt. Karls weist, ganz wie Erzerum, eine Garnison von 20,000 Mann und 150 Geschütze als Bewehrung seiner Forts auf. Die städtische Bevölkerung beläuft sich auf 20,000 Einwohner.

Schöffengerichtsverhandlungen.

Durlach. In der am 18. Juni d. J. stattgehabten Schöffengerichtssitzung kamen folgende Fälle zur Aburtheilung:

1) Karl Friedrich Wenner von Aue wurde wegen Körperverletzung der Stefan Fallerstein Eheleute von Weiskammer in eine Geldstrafe von 6 Mark verurtheilt.

2) Karl Friedrich Wenner von Aue wurde von der gegen ihn erhobenen Anklage wegen Bedrohung mit dem Verbrechen des Todtschlags unter Verjährung mit den Kosten freigesprochen.

3) Ignaz Miehle von Wettenhausen wurde wegen Betrugs zum Nachtheil des Bäckers Kindler dahier mit 4 Wochen Gefängniß bestraft.

4) August Dreher von Durlach wurde wegen Betrugs zum Nachtheil des Philipp Roth von Wöschbach zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt.

5) Friedrich Lindenlaub von Lahr wurde wegen Diebstahls zum Nachtheil des Schuhmachers Eisinger dahier im Betrage von 3 Mark in eine Strafe von einem Tage Gefängniß verurtheilt.

6) Albert Hermann Eisinger von Bruchsal erhielt wegen Diebstahls eines Paares Stiefel zum Nachtheil des Andreas Durand dahier im Werthe von 12 Mark eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen.

Vom Orientkriege.

Fürst Milan, welcher am Bahnhof vom Fürsten Karl erwartet wurde, ist Freitag Abend in Bukarest eingetroffen. Am Samstag hat sich Fürst Milan von dem Minister Disties und dem russischen General-tonjul Stuart begleitet, Vormittags 10 Uhr nach Ploesti begeben und kehrte um 2 Uhr Nachmittags von dort zurück. Man behauptet mit immer größerer Bestimmtheit, daß Serbien nicht mit in den Krieg eintreten, sondern nur den Russen eine Gruppenstraße zum Durchmarsch durch ihr Gebiet nach Bulgarien eröffnen werde. Vom Kriegsschauplatz an der Donau sagt ein offizielles Telegramm aus Ploesti: „Auch im Laufe der letzten Tage ist Alles gut gegangen. Bei Giurgevo und Olteniza haben fast täglich Scharmützel mit den Türken stattgefunden, die sich bei Ruzschuk und Turtukai befestigen. Wir haben dabei keine Verluste gehabt. Der Kaiser ist am Samstag mit dem Großfürsten-Thronfolger und den übrigen Großfürsten zum Besuche des Fürsten von Rumänien nach Bukarest gereist und hat dort auch das Diner eingenommen.“ Außerdem erfährt man noch, daß drei russische Kanonenboote den Ratschin-Kanal bis unter die bei Ratschin aufgestellten Geschütze durchforschten, ohne beschossen zu werden. — Der Wasserstand der Donau beträgt gegenwärtig noch 15 Fuß 9 Zoll über dem Normalstand, ist also immer noch beträchtlich genug. — Der Transport von Gütern und Frachten ist auf allen rumänischen Linien wieder auf unbestimmte Zeit eingestellt. Gleichzeitig wurde die Heerstraße vom Pruth nach Galatz wegen Austrittes des Bratsch-Sees unpassierbar. Inzwischen hat in seiner Geldnoth der rumänische Senat den Gesetzentwurf betreffend die Emission von Hypothekarnoten genehmigt und den Zwangskurs der Hypothekarnoten sowohl für die öffentlichen Kassen, wie für den Privatverkehr sofort einzuführen beschlossen. Die Deputirtenlamme ihrerseits hat das Uebereinkommen, wonach der rumänische Staat wegen des Betrages von 10 Millionen dem englischen Eisenbahnbau-Unternehmer Crawley gegenüber als Schuldner anerkannt wird, abgelehnt. Bezahlen war von jeher die schwache Seite der Herren Rumänen.

In Konstantinopel arbeitete die Regierung für das Parlament ein Exposé aus, in welchem die innere Lage des Reichs und die durchzuführenden Reformen, sowie die Maßregeln zur Aufhebung des Sklavenhandels in Arabien und Tripolis dargelegt werden. Sonst aber herrscht Heulen und Zähneklappen in der türkischen Hauptstadt. Von Suchum-Kaleh fehlt jede Nachricht. Neulich wurde pompös angekündigt, daß die von dort zurückkehrenden Schiffe bei 2000 russische Gefangene an Bord hätten und mit den dem Feinde abgenommenen Kanonen und sonstiger Beute beladen seien. Die mit Ungeheiß erwarteten Schiffe trafen endlich ein. Auf dem Landungsplatze von Sirlechi-Iskelesi hatte sich eine ungeheure Menschenmenge eingefunden, um die Ausschiffung der Gefangenen und der Trophäen mitanzusehen. Nach mehrstündigem Harren stieß endlich ein Landungsboot vom „Tais“ ab und näherte sich dem Ufer. Es enthielt die Gefangenen . . . fünf an der Zahl, die überdies nicht Soldaten waren. Die Trophäen aber bestanden in einigen Feldstühlen, einigen dem öffentlichen Garten von Suchum entstammenden Blumentöpfen, zwei Kirchenglocken und zehn Heiligen-Bildern. Die in ihren Erwartungen getäuschte Volksmenge machte ihrem Zorne in Verwünschungen Kedi Paschas, des „großen Lagners“ (bonyak yeladi), wie ihn die Türken nennen, Luft. Dagegen fehlt es nicht ganz an anderen „guten Preisen“. Aus Finnland wird gemeldet, daß einem dortigen Gerichte zu Folge das finnländische Rauffahrtsschiff „Salama“ aus Neu-Karlebo mit einer Ladung Salz aus Trapani zurückkehrend, von den Türken gefapert und nach Konstantinopel gebracht worden sei. Dasselbe wird von drei anderen finnländischen Schiffen aus Bragestad gemeldet. Freilich sind diese Erfolge für einen Admiral wie Hobart Pascha winzig genug.

In der Herzegowina hält unterdessen die günstige Situation der Türken an. Wie aus Belgrad gemeldet wird, ist die Lage der Montenegriner im Osten und im Norden eine verzweifelte, da die türkische Uebermacht zu groß ist, um derselben erfolgreichen Widerstand leisten zu können. Suleiman Pascha ließ Vjelina durch 3 Tabor's besetzen. Aus Agram vernimmt man dagegen, die bos-

nischen Insurgenten hätten die zwischen Jajaz und Travnik liegenden Ortschaften niedergebrannt. Ismet Pascha rückt aus Serajevo in Eilmärschen nach Travnik heran. Schlechterdings liegt die Entscheidung nicht in jenen Gegenden.

Auf dem kleinasiatischen Kriegsschauplatz richtete sich Moutar Pascha mittlerweile in mehreren festen Positionen östlich von Erzerum zur Vertheidigung dieser Hauptstadt ein. Die drei russischen Korps, welche in Armenien eindrungen, machten ihm gegenüber auf kurze Entfernung Halt und traten behufs einer einheitlichen Aktion in enge Verbindung unter einander. Bei Kar's, dessen Vernichtung eine engere wurde, fanden einige mit Artillerie geführten Kämpfe statt, durch welche die Türken die Angreifer an der völligen Einschließung des Platzes verhinderten. Der Großfürst Michael, Oberbefehlshaber im Kaukasus, leitete persönlich die Operation des Einschließungskorps.

N.L. In der ersten Stunde.

(Fortsetzung.)

Am nächsten Morgen hing ein bleigrauer Nebel über die Stadt, drückend und feucht; das blasse Tageslicht war mit der Wirklichkeit hereingebrochen und der Austritt der Nacht stand wie ein Traumbild vor Harder. Die Comptoiristen versammelten sich im ersten Comptoir, rieben sich die frosterstarrten Hände und sprachen sorglos und munter zusammen. Das Unglück sah wie eine Spinne in ihrem Spinnewebe und wartete auf Beute.

Harder stand vor seinem Pulke, gebeugt und schweigend, dem nicht zu enteilenden Schicksale bang entgegen sehend. Es durchbebt ihn ein Gefühl, wie einen Sünder, der auf dem Wege vom Gefängnisse zum Richtplatze sich befindet; es war keine Gnade und keine Rettung zu finden. Hoffnungslosigkeit drückte sich in seinem ganzen Benehmen, seinen düsteren, blutunterlaufenen Augen, seinen trockenen, bebenden Lippen und wirbelnden Haaren aus. Sowie die Arbeit ihren Anfang nahm, wurde es stiller draußen, man hörte jetzt nur den Schall der sich öffnenden und schließenden Thüren, so oft Fremde das Comptoir betraten, und den Regen, welcher gegen die Scheiben peitschte. Durch die Glasthüren in dem Comptoir des Banquiers beobachtete der Chef den Cassirer Heinrich, welcher hinter der Barriere saß, die einlaufenden Wechsel empfing, notirte und demnächst mit ruhigen Mienen bezahlte. Das Geld klang und rasfelte, Jeder erhielt seine Forderung honorirt.

Harder erhob sich und schellte.

„Woher stammen diese Gelder?“ fragte er, „gestern revirdirte ich die Kasse und fand selbige nahezu leer.“

Heinrich lächelte verschämt und erröthete wie ein junges Mädchen. „Es ist ehrliches, wohlverdientes Geld,“ äußerte er verlegen. „Kümmern Sie sich um nichts, wer weiß, vielleicht halten wir aus, auf einige Tage nur, dann haben wir die Anweisungen aus London, womit sich schon viel decken läßt.“

„Aber ich will wissen, woher diese Gelder stammen,“ sagte Harder heftig und bestimmt.

Heinrich sah vor sich nieder und wiegte seinen Oberkörper hin und her, während er fortfuhr: „Herrgott, es ist mein Geld, Ihre Interessen können ja nicht von den meinigen geschieden werden, wie hätte ich das Geld wohl besser verwerthen können?“

„Unglücklicher!“ flüsterte Harder, „ich mache Sie demgemäß nicht nur brodblos, sondern plündere Sie auch noch obendrein, ich wies ja diese Nacht Ihr Anerbieten von der Hand. Heinrich, Heinrich! Sie hätten nicht gegen meinen Wunsch handeln sollen.“

„Es kommt Jemand!“ sagte Heinrich, um einen Vorwand zu erhaschen, zu entschlüpfen; mit diesen Worten verbeugte er sich und setzte sich wieder an seinen Platz.

Solchergestalt schlich eine Stunde mit tödtender Langsamkeit dahin — eine Stunde auf der Folterbank. Hatte die Handelswelt vielleicht eine Ahnung von dem „Status“ der Weltfirma „Harder“? Wer weiß es, auffällig aber mußte es erscheinen, daß das Publikum fortfuhr, das Pult des Cassirers zu bestürmen, das Gedränge im Comptoir war noch niemals so groß gewesen. Harder saß unbeweglich auf demselben Platze und sah durch das Guckfenster; Heinrich's Antlitz war sein Barometer und der Barometer sank beständig. Der Cassirer ward bleicher im Verlaufe des Tages, er raufte sich in's Haar, er blieb zögernd vor der Casse stehen; bald darauf kehrte er nicht mehr zu derselben zurück, sondern blieb auf seinem Platze sitzen, die empfangenen Papiere in den Händen haltend. Gleichzeitig sprach er leise mit den Fremden und suchte sie zu beschwichtigen, gewissermaßen mit ihnen zu parlamentiren.

„Nun ist die Casse leer,“ dachte Harder und hielt sich die Hände vor die Augen. „Nun schlägt der Blitz hernieder, jetzt ist Alles, Alles vorbei. Die Schmach könnte mir also nicht erspart werden.“ Er brach in lautes Weinen aus und streckte verzweifelt seine Hände aus gegen das Bild an der Wand.

(Fortsetzung folgt.)

Staatspreise für Zuchtstuten betreffend.

Für gute Zuchtstuten im Alter von 2½ bis 5½ Jahren setzen hiermit wie im vorigen Jahre Zuchtpreise von 350, 200 und 120 Mark und Aufmunterungspreise von 40 Mark zur Bewerbung aus; für Stutenfohlen, welche den Sommer über auf einer Weide gegangen sind, Preise von 40 Mark.

Die Bewilligung der Zuchtpreise ist an die Bedingung geknüpft, daß die Preisstute zwei Jahre lang zur Zucht verwendet und von solchen Hengsten bedeckt werden müssen, welche mit Staatsunterstützung gehalten werden. Für solche Stuten, welche im vorigen Jahre eine Aufmunterungsprämie erhalten und welche sich seit der letzten Musterung entsprechend entwickelt haben, kann der vorjährige Preis nachträglich auf den Betrag eines Zuchtpreises erhöht werden.

Die Musterung der Stuten und die Zuerkennung der Preise geschieht in den Monaten August und September durch eine Kommission, welche aus dem Sachverständigen des Handelsministeriums, einem Thierarzt und je zwei Delegirten der landwirthschaftlichen Bezirksvereine zusammengesetzt ist.

Bewerbungen sind bis zum 15. Juli l. J. bei den Bürgermeisterrämtern einzureichen, von diesen den Großh. Bezirksamtern vorzulegen und haben zu enthalten:

- 1) Vor- und Zuname, Stand und Wohnort des Eigenthümers der Stute;
- 2) Alter, Farbe, Größe und Abzeichen, und
- 3) Abstammung der Stute;
- 4) die Beantwortung folgender Fragen:
 - a. Ist die Stute gedeckt?
 - b. Hat sie schon Fohlen zur Welt gebracht?
 - c. Ist dieselbe von dem jetzigen Eigenthümer gekauft oder selbst aufgezogen?

Zeit und Ort der einzelnen Musterungen werden später bekannt gemacht. Stuten, welche bis zum 15. Juli Abends bei den Bürgermeisterrämtern nicht angemeldet worden sind, können bei der Preisvertheilung nicht berücksichtigt werden.

Karlsruhe den 13. Juni 1877.

Großherzogliches Handels-Ministerium.
Turban.

Bekanntmachung.

Die Aushebung für 1877 betreffend.

Die diesjährige Aushebung für den Aushebungsbezirk Durlach durch die Obererzsjakkommission findet statt im Saale des Rathhauses in Durlach am

Dienstag den 3. Juli d. J.,

Vormittags präzis 8 Uhr beginnend,

für sämtliche der Obererzsjakkommission vorzustellenden Militärpflichtigen, nämlich:

- a. für die dauernd Untauglichen;
- b. für die zur Ersatzreserve 2. Klasse in Vorschlag gebrachten Militärpflichtigen;
- c. für die zur Ersatzreserve 1. Klasse Vorgesetzten und
- d. für die zum Waffendienste auszuhebenden Mannschaften für die Jahrgänge 1855, 1856 und 1857, sowie für die Rückständigen aus früheren Jahren.

Die Militärpflichtigen werden zum pünktlichen Erscheinen hiernach und mit dem Bedrohen vorgeladen, daß die ohne genügende Entschuldigung in der Tagfahrt Ausbleibenden an Geld bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden und die für tauglich Befundenen der aus der Loosung erworbenen Berechtigung für verlustig erklärt und als unsichere Dienstpflichtige und Vorweg einzustellende behandelt werden.

Die Loosungsscheine sind unfehlbar zum Aushebungsgeschäfte mitzubringen.

Durlach den 16. Juni 1877.

Der Civilvorsitzende der Ersatzkommission.

Jaegerschmid.

Nr. 4673. Die Bürgermeister des Amtsbezirks haben vorstehende Bekanntmachung in ihren Gemeinden ortsüblich zu verkündigen und, wie geschehen, binnen 6 Tagen unfehlbar berichtlich anzuzeigen.

Besondere Vorladung der Pflichtigen wird demnächst folgen.

Durlach den 16. Juni 1877.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jaegerschmid.

Bekanntmachung und Aufforderung.

Die Bitte der Gottlieb Döttinger Wittwe und ihres Sohnes Heinrich Döttinger in Durlach um Erlaubniß zum Betrieb einer Leimsiederei und Knochenkocherei dahier betreffend.

Nr. 4627. Nachdem Gottlieb Döttinger Wittwe und deren Sohn Heinrich Döttinger dahier die Bitte gestellt haben, daß ihnen die Erlaubniß zum Betrieb einer Leimsiederei und Knochenkocherei in ihrem, in der Pfingstvorstadt dahier gelegenen Anwesen ertheilt werde, auch mit diesem Gesuch die zur Erläuterung erforderlichen Zeichnungen und Beschreibungen vorgelegt worden sind, so bringen wir dieses Unternehmen gemäß §. 16 u. f. der deutschen Gewerbe-Ordnung zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, daß etwaige Einsprachen gegen die neue Anlage innerhalb 14 Tagen, vom Tage der Verkündung an gerechnet und bei Vermeidung des Ausschlusses auf der Kanzlei des Gemeinderaths dahier, woselbst die Akten sammt Zeichnungen und Beschreibungen offengelegt sind, vorzubringen wären.

Durlach den 15. Juni 1877.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jaegerschmid.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben

Früchte-Gattung.	Einfuhr		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilogramm.
	Kilogr.	Kilogr.	M.	Pf.	
Weizen	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	4,150	4,150	15	—	—
dto. alter	—	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—	—
dto. altes	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—
Hafer, alter	—	—	—	—	—
dto. neuer	—	—	—	—	—
Welschorn	—	—	—	—	—
Erbjen, gerollte, ½ Kilogramm	—	—	—	—	25
Linjen ½ Kilogr.	—	—	—	—	25
Bohnen " "	—	—	—	—	18
Wicken " "	—	—	—	—	—
Einfuhr	4,150	4,150	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—
Vorrath	4,150	—	—	—	—
Verkauft wurden	4,150	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: ½ Kilogramm Schweine-schmalz 90 Pf., Butter 150 Pf., 10 Stück Eier 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln 115 Pf., 50 Kilogramm Hen 5 M. 80 Pf., 50 Kilogramm Stroh (Dinkel-) 4 M. — Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht, 50 M. — Pf., 1 Ster Tannenholz 36 M. — Pf., 4 Ster Forstenholz 36 M. — Pf.

Durlach, 16. Juni 1877. Bürgermeisterramt.

[Durlach.] Dem mir nun bekannten Besucher meines auf der Hub belegenen Ackers diene zur Nachricht, daß er außer den ihm genehmen Gegenständen auch blaue Bohnen auf den Weg mitbekommt, wenn er seine Besuche nicht unterläßt.

Leopold Götz.

[Durlach.] Den Heu- und Dehmd-graserwachs von 3 Viertel Wiesen hinter der Leimsiederei hat zu verkaufen

Jakob Kiefer,
Kelterstraße 16.

Karlsruhe.

Max Levinger,

82 Langestraße 82, nahe der Lammstraße empfiehlt sein neu eingerichtetes

Manufakturwaaren-Geschäft,
verbunden mit

Damen-Confektion

sichert seinen geehrten Kunden billigste und reellste Bedienung zu, lade zu freundslichem Besuche höflichst ein

Hochachtungsvoll

Max Levinger,
82 Langestraße 82.

Haasenstein

&
Vogler.

Erste und älteste

Annoncen-Expedition

Frankfurt am Main

22 Göthoplatz 22.

Agenturen in Cassel, Gießen, Darmstadt, Mannheim, Karlsruhe, Wiesbaden.

Annoncen aller Art. Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Heiraths-, Agentur-Gesuche etc. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir ohne alle Nebenkosten.

Spezialität: Ausschliessliche Regie aller grösseren Schweizer, Pariser, Russischen, Englischen, Holländischen Insertions-Organe.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

[Durlach.] Das von meinem Vater erworbene
und neu eingerichtete

Gasthaus zum Bahnhof

habe ich nunmehr eröffnet und halte dasselbe dem ver-
ehrlichen Publikum zur gefälligen Benützung bestens
empfohlen.

Achtungsvoll

Christian Jung zum Bahnhof.

Bestehend seit 1751
und vormals

privilegiert durch

hebes Decret vom 6. Juli 1761
von Sr. Hochfürstl. Durchlaucht
dem Markgrafen
Carl Friedrich.

Naturbleiche

von

J. Leininger

in

Emmendingen.

(Baden.)

Für allenfallsigen Schaden
(ausgenommen Wetterschaden)
wird voller Ersatz geleistet.

Bleichpreise:

Faden oder Garn 72 Pf. pr. Pf.
halbweiß 15, ganz weiß 18 Pf.
Gebild und Zwisch 3 Pf. mehr
pr. Met in gewöhnlich. Breite.

Meine Bleiche

ist eröffnet und durch erneute und vergrößerte Einrichtungen bin ich in den Stand
gesetzt, meine resp. Kunden bei gleich solider Bleichart prompter als bisher bedienen
zu können.

Zur besten und promptesten Beforgung von Bleichgegenständen aller Art
empfehle ich

Julius Loeffel, Durlach.

Thurnberg - Restauration.

Jeden Nachmittag von 4 Uhr an geöffnet,
Sonntags von Morgens 5 Uhr. Auf Verlangen
zu jeder Tageszeit.

Beuttenmüller.

Wein-Empfehlung.

[Ettlingen.] Aus meinen beiden Patentkellern empfehle ich
in gesetzlichen Quantitäten — von 20 Liter an — nachverzeichnete
reingehaltene **Naturweine:**

Kaiserstühler 1875 und 1876	von 28 Pf. pr. Liter an.
Neuweierer 1865, 1870, 1874 und 1875	von 40 Pf. an pr. Ltr.
Bühlerthaler Klokberger 1875	" 50 " " " "
Gallebacher 1874 und 1875	" 50 " " " "
Pfälzer 1865, 1868 und 1870	" 80 " " " "
Markgräfler 1870 und 1871	" 70 " " " "
Affenthaler 1873, 1874, 1875 und 1876	" 70 " " " "

Proben stehen zu Diensten.

F. J. Springer,

Weinhandlung.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zim-
mern, Küche, Keller und Speicher, ist
auf 23. Juli bei mir zu vermieten.

Jakob Kreuz, Zimmermeister,
am Badhausweg.

Haus-Verkauf.

[Durlach.] Unterzeichneter bietet seinen
halben Antheil an dem Hause Kelter-
straße Nr. 23 zum Verkaufe an.

Johann Meier.

12-15 Steinhauer

finden dauernde Beschäftigung bei
Steinhauermstr. Leukler
in Wilferdingen.

Fukbodenglanzack

in vorzüglicher Qualität und verschiedenen
Farben empfiehlt

Ludwig Reißner.

[Durlach.] Bis auf Weiteres kostet bei
Unterzeichnetem:

1 Kilo Halbweißbrod 0,37.
1 1/2 " Schwarzbrod 0,40.

Fr. Siegrist.

Louis Luger,

Lammstraße 26,

empfiehlt:

**Rollerbsen,
Bohnen,
Linien,
Schnitz,
türkische Zwetschgen,
Butter,
Italienische Eier,
alle Sorten Mehl &
Aleie.**

Eine Mansardenwohnung
von 2 Zimmern, Küche, Speicher und
Keller ist auf Juli oder Oktober zu ver-
mieten; wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zur Notiz!

[Durlach.] Um Irrthum vorzu-
beugen zur Nachricht, daß die in
den Mittheilungen aus der Gemeinde-
rathssitzung vom 28. Mai in Nr.
64 dieses Blattes ersichtliche Privat-
entbindungsanstalt nicht von mir be-
trieben wird, sondern durch Frau
Karoline Menger am Marktplatz.

Zugleich erlaube ich mir, meine
Chemische Kunstwascherei
unter Zusicherung aufmerksamer Be-
dienung auf das Beste zu empfehlen.

Achtungsvoll

Caroline Menger,

Adlerstraße 6.

Zimmer, ein elegant möblirtes,
mit Alkov, ist an
einen ledigen Herrn zu vermieten
Hauptstraße 60.

Jeden Bandwurm
entfernt in 3-4 Stunden vollständig Schmerz-
und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt **Wies-
sucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epilepsie,
Zeitstanz und Fiechten** — auch brieflich:
Voigt, Arzt zu Croppenstedt.

Che-Aufgebot.

15. Juni: Friedrich August Friebe von Schiefer
bei Lahn (Königreich Preußen),
lediger Sergeant im 2. Bataillon
des 2. Bad. Grenadierregiments
Kaiser Wilhelm Nr. 110 hier und
Maria Anna Steuerer, ledig von
Bühlerthal, z. Z. hier wohnhaft.
16. " August Bell, lediger Schuhmacher,
hier wohnhaft, und Sabine Wohl-
fahrt, led. v. Tauberischhofheim.
18. " Johann Wilhelm Guches, lediger
Schreiner von Soden und Elisa-
bethe Christine Semmler, ledig
von hier.

Stadt Durlach.

Standesbuchs - Auszüge.

Geboren:

15. Juni: Karoline Katharine, Bat. Georg
Baumgärtner, Fabrikarbeiter hier.
16. " Friedrich Wilhelm, Bat. Heinrich
Egeter, Schuhmachermeister hier.
17. " Helene, Bat. Gustav Fleischhauer,
Fabrikant hier.
18. " Christian Friedrich, Bat. Christian
Fr. Karcher, Maurer hier.

Gestorben:

17. Juni: Franz Enzmann, Fabrikarbeiter
von hier, 56 Jahre a.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.